

Nevada Tan zurück aus der Wüste!

Ein Bericht von John W. Smith

apn. Nevada Tan zurück aus der Wüste! Völlig überraschend hatten sie sich der Newcomer im letzten Jahr ohne weitere Erklärung von der Bildfläche abgemeldet und blieb verschwunden. Wie sich im Laufe der Zeit herausstellte, war der Band-leader, Nevada, auf mysteriöse Art verschwunden und die restlichen Bandmitglieder hatten sich in alle Winde zerstreut.

Doch jetzt sind sie wieder da. Nach über einem Jahr Abwesenheit macht sich die Entdeckung des Jahres 2007 auf den Weg mit einer neuen Single „The Game is Over“, ihrem unvergleichlichen Sound, klaren Worten und neuer Energie, die Charts zu erobern.

Als sich heute morgen gegen 7 h 40 die Türen des Delta Airline Flugs DL0048 aus Salt Lake City öffneten, entstieg ihm auch eine bunte, um nicht zu sagen kuriose Figur der heimischen Rockszene: Nevada. Vor mehr als einem Jahr war er auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens von einem auf dem anderen Tag verschwunden, und es wurde schnell ruhig um seine Band, Nevada Tan. Und dies, nachdem sie mit Pauken und Trompeten den roten Teppich betreten hatten, und im Begriff waren, als weitere deutsche Rock Band ihre Musik weit über die heimischen Grenzen hinauszutragen. Eine vielversprechende Band verschwand rücksichtslos. Auch die verbleibenden Bandmitglieder konnten die Frage nach dem Verbleib von Nevada nicht beantworten und waren ebenso ratlos wie viele, viele Fans.

Alle Versuche die Hintergründe zu erleuchten oder herauszufinden, wo er sich aufhielt, scheiterten. Sein Verschwinden konnte nicht nachvollzogen werden. Das führte zunächst zu auswuchernden Spekulationen, die von Entführung, von Mord, bis zu einem geplanten und ausgeführten Komplott von Seiten rivalisierender Interessengruppen der Plattenindustrie sprachen. Dies schien zunächst absurd, verdichtete sich aber als bekannt wurde, dass der plötzliche und unerwartete Erfolg der Band zu entscheidenden Umsatz-

einbrüchen bei etablierten Künstlern führte und die Investitionen in konkurrierende Bands abgeschrieben werden mussten, was wiederum zu personellen Konsequenzen innerhalb der Firmen führen konnte. Daher lag es nahe anzunehmen, dass sich der betroffenen Personenkreis zusammenschloss um für das Ende von Nevada Tan zu sorgen.

Trotz umfassender Ermittlungen in diesem Bereich, in die sich zum Erstaunen vieler informierter Beobachter auch das Bundeskriminalamt eingeschaltet hatte, konnte dem Personenkreis nichts nachgewiesen werden. Folglich wurden die Ermittlungen nach fünf Monaten ergebnislos eingestellt und man empfahl der Familie von Nevada ihn für Tod erklären zu lassen. Dies lehnte diese jedoch bis heute, und wie man sieht zu recht, vehement ab und sie zweifelte keine Sekunde daran, dass der Verschwundene irgendwann zurückkehren würde.

Dies geschah am heutigen frühen Morgen auf dem Flughafen Frankfurt/Main. Als Nevada die Gangway betrat, fiel dem Betrachter auf den ersten Blick ins Auge, dass sich seine äußere Erscheinungsform entscheidend geändert hatte. Er schien enorm abgemagert, hager und von der Sonne verbrannt. Seine dunkle Gesichtshaut erinnerte verstärkt an Paul Hogan aus Krokodile Dundee. Tiefe Furchen überzogen seine Wangen und seine Backenknochen traten gefährlich weit hervor, so dass man ihn ohne weiteres für einen Navaho Indianer hätte halten können. Sein Blick sprach jedoch eine andere Sprache. Er wirkte fest, selbstsicher und zielbewusst, älter, selbstsicherer. Ein Blick, der vieles gesehen hatte und der vieles durchschauen konnte.

Dort stand nicht mehr der leicht schüchterne und unsichere Junge des vergangenen Jahres, der nach allen Seiten schauend,

Hilfe oder Halt sucht, unsicher und verletzlich wirkt. Dort stand ein selbstbewusster Nevada. Sein Blick schien zu sagen: Na dann, hier bin ich wieder. Trotz seiner hageren Erscheinung, die noch durch seine zerschlissene Jeans und sein leichtes T-Shirt hervorgehoben wurde, schritt er fest und zielgerichtet die Gangway hinab, wie ein adrenalisiertetr K1 Kämpfer auf dem Weg zum Ring um Bob Zap, das Monster, zu einem Stelldichein zu treffen. Leicht vorstellbar, dass er das mit dieser Energie, die er ausstrahlte, auch hätte schaffen können.

Da Nevada offensichtlich mit wenig Gepäck gereist war, trat er schon nach wenigen Minuten durch die Glastür der Zollabfertigung. Ich nutzte die Gelegenheit, um als erster nach dem wie, wieso, weshalb, warum und wie weiter zu fragen.

Lesen Sie das Exklusiv Interview mit Nevada auf:

www.nevadata.de